

Bezirksgericht Zürich

Am 21.11.2018 gingen wir mit unserer Klasse, im Schulfach Abu, nachdem wir uns um 8:15 Uhr in der Schule trafen, zu einem «Live Gerichtsprozess» im Bezirksgericht Zürich. Unser Klassenlehrer hatte schon Wochen davor beim Gericht angefragt, ob wir kommen könnten. Ich war ziemlich aufgeregt, da ich noch nie an so etwas teilgenommen habe. Das einzige mal wo ich etwas mit einem Gericht zu tun hatte war als ich, wegen der Scheidung meiner Eltern, von einer (ich glaube) Richterin befragt wurde. Wir gingen dann mit der Klasse zum Bus und nach einer 5 minütigen Fahrt kamen wir auch schon beim Bezirksgericht an. Es war an diesem Morgen ziemlich kalt. Als wir in das Gebäude dann eintraten, konnten wir zuerst noch unsere Jacken ausziehen und deponieren und dann gingen wir durch eine kleinere Tür. Danach mussten wir etwa 15 Minuten warten bis wir eintreten konnten. Derweil ist auch schon der Angeklagte (ein circa 50 jähriger Mann) mit seinem Anwalt und zwei Staatsanwälten (ein Mann und eine Frau) eingetroffen. Zuerst wurde der Angeklagte und die Anwälte reingelassen und dann konnten auch schliesslich wir, die Zuschauer, eintreten. Wie mir Herr Danuser (mein Abu Lehrer) erklärt hat, dürfen normalerweise immer Personen bei so einem Prozess zuschauen. Ausser es handelt sich um sehr Persönliche Fälle, wie z.B. Vergewaltigung. Als wir eintraten sass der Richter (welcher ziemlich viele Bücher auf seinem Schreibtisch hatte), zwei Assistentinnen und eine Schreiberin (die hält alles in schriftlicher Form fest) bereits an ihren Plätzen, sowie auch gegenüber von ihnen der Angeklagte sein Anwalt und die zwei Staatsanwälte. Wir sassen auf der anderen Seite des Raumes auf etwas älteren Bänken (welche wegen ihres Alters auch ziemlich schön laut knarnten). Ich hatte mir den Raum etwas anders vorgestellt, weil in Filmen und so die Gerichtssäle meistens ziemlich gross sind und die Richter rundlich sitzen. Wie uns Herr Danuser berichtete haben Sie extra wegen uns einen grösseren Raum genommen, da sonst keine Zuschauer erwartet wurden. Dann begann schliesslich der Prozess. Zu Beginn stellte der Richter alle anwesenden Personen (ausser natürlich uns) vor, wie zum Beispiel ihr Name ihre Funktion und so weiter. Danach erläuterte Er das der Angeklagte wegen, ich glaube, irgendwelchen nicht erlaubten Geschäften und Betrugs, im Ausland, ca. 40 Millionen Schweizerfranken erbeutet hat. Der Mann befand sich auch schon länger (1.5 Jahre) im Gefängnis. Nach dem alles wiederholt wurde was bis jetzt schon passiert ist, wobei ich grösstenteils nichts verstanden habe, da dieses «Milizdeutsch» für mich einfach zu Kompliziert war, fragte er noch die Kläger (welche für den Kanton sprechen) und den Angeklagten noch nach ihren Äusserungen. Nach diesen ungefähr 45 Minuten, sagte der Richter das es nun eine Pause gibt, in welcher sich die Richter untereinander Besprechen wollten. Wir gingen raus in den Gang und warteten da. Was ich noch Interessant fand, war das sich die Kläger, der Angeklagte und sein Anwalt sich wie gute Freunde unterhielten, obwohl Sie ja eigentlich, meiner Meinung nach, eher etwas Feindlich gegenüber stehen sollten. Vielleicht schau ich ja einfach zu viele Filme. Nach den ungefähr 30 Minuten (welche für mich ganz schön lange waren), wurden wich endlich wieder in den Gerichtssaal gebeten. Der letzte Teil ging dann nur noch eine viertel Stunde, in der der Richter sein Urteil sagte und zwar das der Mann noch weitere 2.5 Jahre im Gefängnis bleiben soll (also insgesamt 4 Jahre). Er ermahnte unsere Klasse auch

noch das wir ruhig sein sollten, obwohl wir nicht viel dafür konnten da Schüler nach einer Pause immer etwas kribbeliger sind und die Bänke auch, wegen ihres Alters, ziemlich laut knarrten. Er fragte dann auch noch die Staatsanwälte und den Angeklagten mit seinem Anwalt (welche noch mehr Geld für seine Arbeit forderte, da er ein Pflichtanwalt ist. Der höheren Lohn wurde ihm jedoch verwiesen) ob die mit seinem Urteil einverstanden sind, was Sie auch waren. Der Angeklagte Mann fragte noch ob er die Erlaubnis bekäme im Gefängnis mit seiner Mutter telefonieren zu können, was ihm auch erlaubt wurde. Danach erklärte der Richter die Sitzung für beendet und wir konnten den Raum, nach den anderen, verlassen. Nach dem wir nur eine Kabine, in welcher nur eine Person rein kam, raus gehen konnten und unsere Jacken anzogen, durften wir glücklicherweise früher nachhause gehen.

Ich persönlich fand den Aufenthalt äusserst Interessant, obwohl ich nicht so viel verstand. Nun weiss ich auch mehr wie Gerichte funktionieren für meinem nächsten, vielleicht ungewollten Aufenthalt da. «lachen»

Quellen: Herr Danuser (Abu Lehrer) und Joel's Erinnerungen